

Deutsche Stücke

aus

oberösterreichischen Handschriften

veröffentlicht von

Konrad Schiffmann,

Weltpriester der Diöcese Linz.



I. Deutsche Stücke aus einer Wilheringer Handschrift.

Der Cod. 120 der Bibliothek des oberösterreichischen Cistercienser-Stiftes Wilhering enthält von einer Hand des XII. Jahrhunderts ein lateinisches Psalterium. Vorauf geht ein Calendarium dazu; in dasselbe wurden auf frei gebliebene Stellen „Segen“ eingetragen und (auf Blatt 2a) mit der Ueberschrift „Gebet“ ein Gedicht auf den hl. Johannes Ev. in Reimpaaren. A. Die „Segen“. Der Schriftcharakter weist auf eine Hand des XIII./XIV. Jahrhunderts, die Sprache auf eine alemannische Vorlage. Die Interpunction rührt von mir her. B. Das Gebet zum hl. Johannes Ev. Es ist die Copie einer alemannischen Vorlage, genommen von einem bairischen Schreiber. Von Zeile 24 ab schrieb dieselbe Hand, welche die „Segen“ eintrug. Ob von Zeile 1 bis 23 incl. eine andere Hand oder nur eine andere Feder schrieb, vermag ich nicht zu entscheiden. Im Originale sind die Verse nicht abgesetzt; die Zeilenenden habe ich durch Verticalstriche angedeutet. Hier und dort habe ich Naheliegendes ergänzt; diese Ergänzungen sind durch Cursivdruck bezeichnet. Da die Blätter durch vielen Gebrauch gelitten haben und ein etwa $\frac{1}{2}$ Centimeter breiter Streifen vom rechten Rande des 2. Blattes weggeschnitten ist, so blieben einzelne Worte und Buchstaben verstümmelt oder ganz unleserlich. Ich habe sie durch Punkte angedeutet und die wenigen Abkürzungen der Hs. aufgelöst.¹⁾

Leider mussten aus technischen Gründen in der Hs. überschriebene e, o, u (v) im Drucke nach dem überschriebenen Vocal gesetzt werden.

A. Die „Segen“.

I.

† In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ez gienge drie gvt brvder suchin ein chrvt, daz vuor vvunden gut vvære. du gègent in vnser herre iesvs xpc vnd sprach: ir vil gut bruder, wa

¹⁾ Für die nochmalige genaue Collation meiner Abschrift sage ich dem hochw. Herrn P. Dr. Otto Grillnberger, O. Cist., den verbindlichsten Dank.

welt ir hin? Si sprachen: herre, wir wellen gen svhen ein chrut, daz vuor dise wunden vnd vur aller slacht wunden gvt sie. do sprach vnser herr iesus xpc: Ir vil gut bryder, get her ze mir vnd swert mir bie dem gotes cruce vnd bie der milhe sand marien, daz ir vch niht enhelt noh dehein miet enphahet, vnd get vf montem oliueti vnd nemet ole des olbovmes vnd schaf wolle vnd leget ovi di wunden vnd sprechet: der wilde loginus, der vnsern herrn stach durch sin siten, die wunden enbluot niht vil, si ensmer¹⁾ niht, sine het niht hize, sine vuolt niht, sine æitert niht; also tu dis wunde: sin enbluot niht, si enswer niht, si habe zerecht hize, sin envovel niht, sin e er niht. In nomine patris etc.

II.

Mit disen warten sol du verstellen daz bluot, so sant marien wære, dv si christ wunden vnd in blutigen sahe: Verstant blvot, Erwint bluot, habe din verich bluot, also jordan verstant, do sant Johannes den gotes suon darinne tavphet. daz sol du sprechen dri-stunde vnd dri pater noster.

III.

Christ stund an dem cruce, dar chom loginus vnd stach in durh sin siten mit einem sper. dar vz gie bluot vnd wazzer vf di erde viel. zacharias, der gotes weissage was, er wart erslagen zwischen den tempil vnd dem altare. Sin blut got hinder sih hiez gen; bi dem beswer ih dih, daz du . t . . vnd vurbaz niht vliezest. In nomine patris etc. pater noster.

IV.

In nomine patris etc.

Job lage in dem miste vnd rief ze dem hæiligen christ,
Nu bvt, herre got, daz die wurm alle ligen tot.²⁾

¹⁾ Wohl Schreibfehler für enswer.

²⁾ Diesen „Segen“ veröffentlichte J. Neuwirth im 17. Bande der Zeitschrift für deutsche Philologie (1885), wahrscheinlich nach einem alten Bibliothek-Kataloge des Stiftes Wilhering, und daher dürfte auch die unrichtige Wiedergabe des Textes stammen, der in der Zeitschrift so lautet:

Job lage in dem mist.
Vnd rief ze dem hailigem christ.
czu bitten herre got.
daz die wurm alle ligen tot.

Auf diesem Abdrucke beruht auch der in K. Müllenhoff-W. Scherers Denkmälern deutscher Poesie und Prosa aus dem VIII. bis XII. Jahrhundert (3. Ausgabe von E. Steinmeyer), Halle 1892. 2. Band (Anmerkungen), p. 279 und die dort darüber gemachte Bemerkung. Neuwirth gibt an, der „Segen“ rühre von einer Hand des XV. Jahrhunderts her, was aber nicht richtig ist.

V.

Habe dir iman iht verstoln, so schrieb an ein briuel, daz von bömvolle gemacht sie, dise karakter: e. b. K. t. e. t. r. o. z. vnd lege iz vf dein havbet. so du slafen wilt, so erschinet dir der diep in dem trvome.

VI.

Daz sprich vur den Kanswern (!): In nomine domini. amen. xpc in petra sedebat et virgam in manu tenebat. discipuli veniebant et uermibus contra dicebant et dixerunt angeli ad ihesum: Domine, quid facis? Respondit dominus: Ego vermibus contradico: si sunt viui, moriantur, et si mortui sunt, exeant foras. Coniuro uos vermes per angelos maiestatis dei, vt non habeatis potestatem plus comedere carnem famuli N. nec corrodere carnem (eius). Sed moriamini, ut arescatis et putrescatis et vita vestra numquam plus appareat. Sprich dristund pater noster biz dahin. Sed libera famulum dei da ne . . . daz mensche de angore, de cancore, de farco, de farcello, de forcino et de omnibus malis vermibus. Amen.

VII.

Magnificat. Pater noster. Ave maria.

Hæiligev vrove, sant marie, durch die vrovde, die von dem heiligen enphinge, do er dir chvndet di vronbotschaft, also erledige mih von vnyrovden vnd von allen minen vinden, di mih habent vmstan . . . daz si mir imer iht geschaden. Amen. Magnificat. pater noster. amen. Ave maria.

VIII.

hæiligev vrove, sant marie, durch den plich, den du din chint an tæte aller . . . do du in gebare vnd durh die vrovde(e), da din herze mit bevange w

B. Das gebet ist von sand johannez evangelist.

Ich gruze dih houte vil ræiner degen /

Wan du wær in gotes segen

Der gotes / mvter muz du phlegen

Sand johannes / evangeliste

Dir enphalih der hæilige / christe

An dem cruce sin muoter

W / div tvter

Allez daz du wild

Er hat d/ir geben der eren vil

In dem himel vnd o/vf der erde

In so grozer werde
 Bis du beid/endhalben erchant
 Du bist ein apostol / genant
 Dar zv ein evangeliste
 15 Dih / lie der hæilige christ
 Vof siner Brust enstlauen
 Vuor vnd von wafen
 Wuor du nie geruoret
 Ze himel wurd du gevuret
 20 Dar ðne sæchtu / die gotheit
 Dih behvt got vor allem herzlæit /
 So daz du nie besturbe
 Noh mensliches tod / nie verdurbe
 Des la herr genizen mih
 25 So groz/er gnaden man ih dih
 So got zv dir gech . . . t /
 Du bist der oberist rat
 Den got vnder sinen ge . / hat
 Seid du vor got rad gebe bist
 30 So hilf / mir vmbe den hæiligen christ
 Spreh vor . / min wort wol
 Als ein gvoter herr sol
 Helse/n sinem chneht
 Nah gnaden vnd nah rech/t
 35 Wan ih der sunderin æiniu bin
 An gnaden vnd / an sin
 Aller miner mistat
 Der min lip begange hat /
 Der wird ih houte bihtich dir
 40 Herr sand johannes / hilf mir
 Von allen minen schulden
 Brinch / mih ze gotes hvlden
 Daz er mir antlaze spreche /
 Vnd sih mit gute reche
 45 Wol nah siner barmen . . /
 Nih't nah miner garneit (!)
 Daz wæist du wol des w / ære zevil
 Ob din gnade mih . . . lten wil.

II. Bruchstücke aus Philipps Marienleben.

Die von mir im 53. Jahresberichte des Museums Francisco-Carolinum (1895) veröffentlichten Bruchstücke habe ich damals als einem „mhd. Passionsgedichte des XIV. Jahrhunderts“ angehörig bezeichnet. Wie schon Vielhaber (vgl. Nr. 28 der „Linzer Montagspost“ vom 15. Juli 1895) erkannte, stammen sie aber aus einer der vielen Hss. des mitteldeutschen Marienlebens des Bruders

Philipp. Eine genauere Untersuchung derselben ergab die Nothwendigkeit, hier manches zu ergänzen, manches zu berichtigen. Der Schriftcharakter der Linzer Hs. weist auf das XIV. Jahrhundert, die Sprache auf einen bairisch-österreichischen Schreiber. Dass derselbe ein Conventuale des Klosters Ranshofen war, aus dem die Fragmente stammen, ist nicht unwahrscheinlich. Einige Verwandtschaft zeigt die Linzer Hs. mit der Jenaer. Ich gebe den Umfang der einzelnen Stücke nach H. Rückerts Ausgabe (Bruder Philipps des Carthäusers Marienleben. 24. Bd. d. Bibliothek der deutschen National-Litt. Quedlinburg und Leipzig. 1853) und setze in Klammern meine erste Bezifferung hinzu, wodurch auch die Reihenfolge der Fragmente richtig gestellt wird (vgl. die Besprechung meines ersten Abdruckes der Bruchstücke in der Zeitschrift für deutsches Alterthum. 40. Bd. [1896]. 3. Heft, p. 321 des Anzeigers.)

6364—76 (1 a α). 6377—92 (2 a β). 6394—6409 (2 b α). 6415—27 (3 a β). 6432—44 (3 b α). 6587—99 (3 b β). 6604—16 (3 a α). 6656—68 (1 a β). 6674—85 (1 b α). 6720—34 (5 a β). 6737—51 (5 b α). 6788—6801 (4 a β). 6805—18 (4 b α). 6822—35 (6 a β). 6839—53 (6 b α). 6856—69 (6 b β). 6873—86 (6 a α). 6890—6904 (4 b β). 6908—21 (4 a α). 6959—73 (5 b β). 6976—90 (5 a α).

Die von Kraus vermisste Seite, beziehungsweise Spalte, ist vorhanden, aber durch das Ueberkleben unleserlich geworden. Aus diesem Grunde hatte ich sie damals nicht abgedruckt.

Eine nochmalige genaue Collation der Hs. ergab folgende Verbesserungen des Textes.¹⁾

7: (S)and. 8: (D)er; (nachst pei). 9: (E)r auf . . . (brust). 10: (V)nd . . . das. 11: (do). 21: fver. 22: treip. 29: sprach . . . alle . . . 32: ier. 33: Wan nv chomen ist dev zeit. 35: gedultich. [36]: Nach in der nacht heint geschicht. [37]: (Daz) ir alle (von mir) vlieht. [38]: bliben (nicht). 36: So wen(n) (ge)sechet. 37: Daz mich wellen vachen. 38: Pinden stozen schlachen. 39: Bei. 40: Alle flvchtig 42: mir. 43: allein (do) besten. 45: Her vnd aller slachte not. 47: Mit dier vnd in

¹⁾ Die Verse citiere ich nach meinem Abdrucke der Fragmente im Jahresberichte. Die in eckige Klammern gesetzten Zahlen bezeichnen Verse, deren beschädigte Schriftzüge ich nunmehr mit Hilfe der Rückert'schen Ausgabe entziffern konnte, die in runde Klammern gesetzten Worte, Silben oder Buchstaben sind Ergänzungen. In der Hs. übergeschriebene *e* oder *o* sind aus technischen Gründen im Drucke nach dem überschriebenen Vocal gesetzt worden.

tot ergeben. 49: Wan du schult verlaugen mein. 50: Heint in dirre nacht drei stund. 51: Daz ich dier nie chvnd. 52: Daz sol noch heint dier geschechen. 53: Drei stund (e) daz die han chrehen. 54: Daz d^r mein . . . (gar) verlaugen. 56: Jer schult dar vmbe nicht (haben laide). 58: schult. 59: Vnd schult evch aber wider vrewen. 62: auf ersten. 67: Da schvlt ir lebendich . . . 83: Ovch van den die si sachen. 84: slvege. 89: vmb was. 93: gechlagen. 98: Vnd sprachen maister (nv) erat. 99: Vnd sage wer . . . hat. 100: Petrus. 101: Vnd st andern da. 102: Vnd mit grozzen säch. 103: Seines liben (maisters) vngemach. 105: Des iunger haizzet christ. 106: Petrus laug (d)er stund. 107: (Ich) waiz nicht was dev rede ist. 108: (An) mier. 109: (D)o in dev. 112: Von seinem leben vnd seiner lere. 114: di du hast. 118: ovgen. 120: grozzen. 123: Storen. 134: dev iuden. 137: chvnichreich. 146; pvezze. 149: verwarcht. 152: Die iuden sprachen noch der e. 153: gebote. 157: sun. 159: mensche wer pist du. 161: Wie hast (dv). 162: Wan er daz lant (ver)chert. 164: vnser e. 166: Von galye (daz iesus) was. 167: Des landes chvnich waz herodes. 168: Von dem chaiser (ph)lag er des. 169: Vnd zv ierusalem was do. 170: Herodes (w) dar zvo. 172: Wart iesus von pylat gesant. 173: Do mit im pylat di ere erpot. 174: Do van vre(ute) sich (herod). 175: Do iesus christ stvent vor herode. 177: Vnd sprach zv im mich dvechte so. 178: iesu. 180: (vnschuldich). 181: Vnd ist ein (rechter gotes) christ. 182: Sein engel (zv mier chomen) ist. 183: Heint in di vrist. 184: Tovgen. 185: Vnd han ich in (wol vil) vernomen. 187: pin ich drote. 188: Vom dem. 191: vngemach. 192: Dvrch ewren. 195: Vnd (auf). 198: Hoert ir herren. 207: Vnd groz genvch. 215: svel. 216: Vnd wart. 217: Daz fver war. [220]: Seinen reinen leip begoezz. 222: ouch. 223: Seinem. 232: dev seille. 240: 'zvsamne. 243: An zvgen im. 249: Als ein (toren) in verpheiten. 251: Den (roerein) stab. 254: in aber chlaiten. 258: Schawet. 260: di. 266: Rvefften. 267: crucifige. 279: die iuden. 280: (pvten). 282: (chrvetze). 284: iesum christum. 288: holtzer.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Schiffmann Konrad

Artikel/Article: [Deutsche Stücke aus oberösterreichischen Handschriften.
135-142](#)